

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 29

Rubrik: Humor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VOYAGE DANS LE PASSÉ

Im Rahmen der Hundertjahrfeier der Schweizer Bahnen haben die SBB in der vergangenen Woche einer Anzahl Gäste den durch die westschweizerische Filmgesellschaft Gamma im Auftrage der Bundesbahnen erstellten Film «Voyage dans le passé» vorgeführt, der in unterhaltsamer Weise durch die Einschaltung einer Handlung die 100jährige Entwicklung der Schweizer Bahnen darstellt. Der Film wurde erstmals am internationalen Eisenbahnerkongress in Luzern vorgeführt und soll nun im In- und Ausland als Beiprogramm in den Kinos laufen.

Humoristisch und satirisch gehaltene Zeichnungen versinnbildlichen die Epoche des Eisenbahnbaues in der Schweiz von 1847—1900, zeigen die Begeisterung und die Befürchtungen für dieses neue Verkehrsmittel.

Dann setzt die Spielhandlung ein mit idyllischen Aufnahmen einer Eisenbahnfahrt im Jura im Jahre 1904. In einem III.-Klass-Wagen schenkt eine Mutter einem Mädchen Suzanne das Leben. Der Lokomotivführer dieser soeben neu eröffneten Linie überreicht dem Kinde als Erinnerung an diesen nicht alltäglichen Geburtsort ein Medaillon mit der Abbildung der «Spanisch-Brölli-Bahn» von 1847.

Die Jahre gehen vorüber, Suzanne begegnen wir wieder als 18jähriges Mädchen auf einer Fahrt im Speisewagen. Dort lernt sie ihren zukünftigen Mann Hans kennen; zufällig sind beide nachher zu einer Hochzeitsfeier in Stein am Rhein eingeladen.

Zwei Jahre später sehen wir Suzanne und Hans als Brautpaar auf der Hochzeitsreise in das Tessin fahren.

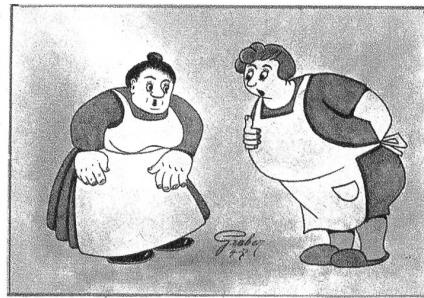
Zwölf Jahre später! Hans ist Betriebsleiter eines SBB-Kraftwerkes in einem einsamen Hochtal in den Bergen geworden. Ein Gewitter bricht los, während er sich auf einem Kontrollgang drehen am Stausee befindet. Das gleiche Unwetter bewirkt im Tale Ueberschwemmung einer Ortschaft. Ein Sanitätszug der SBB wird sofort angefordert zum Abtransport der Verunglückten in das nächste Stadtspital.

1939. Weltkrieg, Mobilisation! Unser Land wird isoliert. Die mannigfachen Aufgaben der Schweizer Bahnen in dieser Zeit.

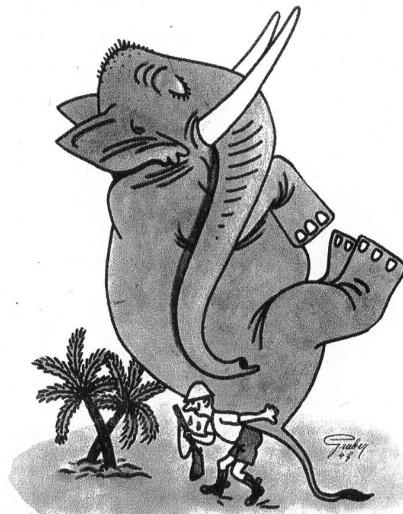
Noch einmal erscheint Suzanne; sie fährt im Speisewagen des Leichtschnellzuges zu Bekannten; am Reiseziel angelangt, erblickt sie unvermittelt den Zug von 1847, den sie seit ihrer Geburt immer im Medaillon bei sich getragen hatte.

Mit einer lebendigen Gegenüberstellung: Schweizer Bahnen 1847/1947 schliesst der Film, der mit seinem abwechslungsreichen Inhalt am besten die gewaltige Entwicklung unserer Schweizer Bahnen dokumentiert. *hkr.*

Humor



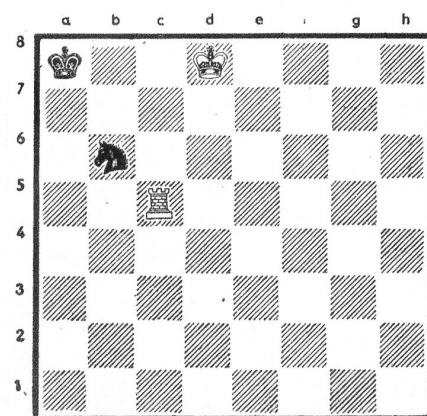
«Mein Mann ist wie der Mond. Er fängt immer mit einem Viertel an, dann kommen noch zwei; beim vierten ist er voll!»



Der Elefantenjäger: «Schiessen ist das wenigste. Heimbringen ist immer schwieriger»

Schach-Aufgabe Nr. 8

Dawson (Rameforths Schachkalender 1937)

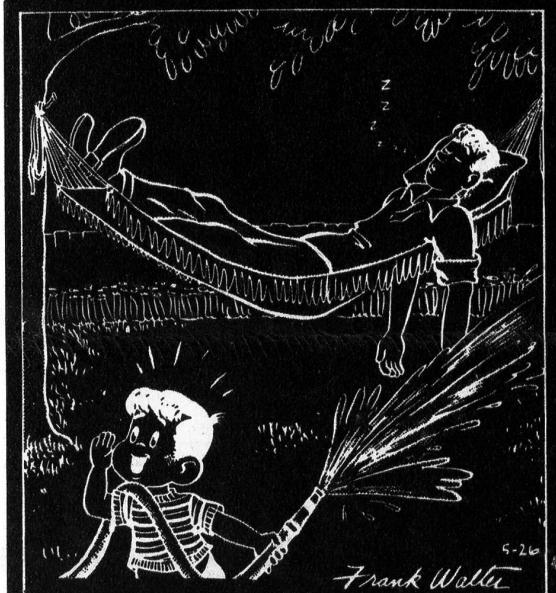


Matt in 3 Zügen

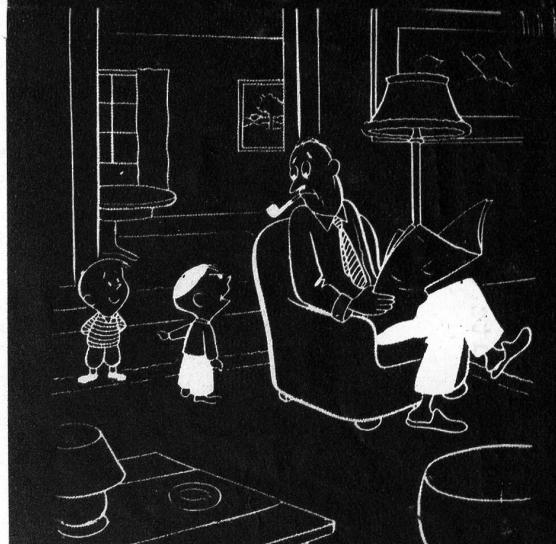
Lösungen an Dr. H. Joss, Bern, Brunnmatstrasse 72. Lösung zu No. 7: 1 T c5-c4
Bemerkung: Die Aufgabe weist einen Druckfehler auf. Die 3 Bauern sollten durch 3 Läufer ersetzt werden: Weisse Läufer auf d4 und g4; schwarzer Läufer auf e5



Dies ist ein Vergnügen für mich, Doktor, denn zu Hause habe ich keine Gelegenheit den Mund zu öffnen



Sagtest du, ich solle Papa wecken?



Vater, willst du als Schiedsrichter amten? Willy sagt, du seiest zu geizig, um mir 20 Rp. zu geben, und ich sage, du bist es nicht